

Fachkräfte-Import ist kein Patentrezept

Gerade für englischsprachige Top-Kräfte sind die USA nicht nur sprachlich, sondern auch finanziell schlicht interessanter.

Zum Fachkräftemangel erklärt die Fraktionsvorsitzende der AfD im Deutschen Bundestag **Alice Weidel**:

„Allen Behauptungen der Wirtschaftslobby zum Trotz ist die Anwerbung ausländischer Fachkräfte kein Wundermittel für die Lösung deutscher Arbeitsmarktprobleme. Für Führungskräfte und Hochqualifizierte ist Deutschland zwar immer noch attraktiv. Hohe Abgaben, das komplizierte Steuersystem und der wachsende Rückstand bei der digitalen Infrastruktur wirken dennoch abschreckend, wie unter anderem zuletzt eine Studie des Expat-Netzwerks ‚InterNations‘ ergab.

Gerade für englischsprachige Top-Kräfte sind die USA nicht nur sprachlich, sondern auch finanziell schlicht interessanter. Selbst Spitzenleute tun sich bisweilen schwer, im Ausland Anschluss zu finden; für Geringqualifizierte sind die Integrationsprobleme oft unüberwindlich. Bevor die Politik daraus den üblichen Fehlschluss zieht, den Deutschen noch mehr ‚Willkommenskultur‘ zu verordnen, sollte sie sich darauf konzentrieren, die steuerlichen und infrastrukturellen Voraussetzungen für wirtschaftlichen Erfolg zu verbessern.“